

Land Brandenburg
Landesvorsitzende
Dr. Karin Salzberg-Ludwig
Siemensstr. 1
14482 Potsdam
Tel.: 0331/707563
Fax: 0331/707565
E-Mail: salzberg@uni-potsdam.de

Ministerium für Bildung, Jugend und
Sport des Landes Brandenburg
Minister Günter Baaske
Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

12.3.2015

Fachgespräch zu sonderpädagogischen Aufgaben im Land Brandenburg

Sehr geehrter Herr Baaske,

In Vorbereitung auf unser Gespräch am 20.4.2015 möchte ich Ihnen einige Problemfelder benennen, über die wir gern mit Ihnen in den Austausch treten möchten.

Im Zentrum unserer Arbeit stehen die Prozesse zur Gestaltung einer Schullandschaft, in der allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig von ihren Lernvoraussetzungen und eventuellen Beeinträchtigungen, ein adäquates Lern- und Unterstützungsangebot vorgehalten wird. In diesem Kontext möchten wir mit Ihnen über die Empfehlungen des wissenschaftlichen Beirates zur inklusiven Bildung, die konzeptionelle Weiterentwicklung der Gestaltung von inklusiven Schulen und die inhaltliche Ausgestaltung der neuen Rahmenlehrpläne nachfolgende Fragen erörtern:

- Welches Konzept verfolgt das MBS im Ergebnis der Pilotphase der Inklusionsschulen? Wie können wir uns in die konzeptionelle Arbeit einbringen?
- Welche schulischen Angebote werden für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf perspektivisch vorgehalten?

Bei den Lehrkräften und Eltern gibt es Unsicherheiten darüber, wo und wie Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen perspektivisch unterrichtet werden.

Unklar ist auch, welches Schulangebot für Schülerinnen und Schüler mit erheblichen Beeinträchtigungen, die einen hohen Unterstützungs- und auch Pflegebedarf haben, vorgehalten wird. Derzeit gibt es für die Kinder und Jugendlichen im Land Brandenburg wenig Angebote von staatlichen Schulen.

- Wie wird eine sonderpädagogisch kompetente fachliche Unterstützung der Lehrkräfte an den Allgemeinbildenden Schulen gesichert und welche Möglichkeiten sieht das MBS, um den Bedarf an Sonderpädagogen in Förderschulen und im gemeinsamen Unterricht abzudecken?

Derzeit werden an der Universität Potsdam Primarstufenlehrkräfte mit dem Schwerpunkt Inklusionspädagogik ausgebildet, die frühestens 2019 die Ausbildung abgeschlossen haben. Damit werden dringend benötigte Sonderpädagogen für die Förderschwerpunkte körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören und geistige Entwicklung und für den Sekundarstufenbereich weiterhin fehlen.

- In dem derzeit diskutierten Vorschlag des neuen Rahmenlehrplans werden Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen nicht hinreichend berücksichtigt. Es wird nicht deutlich, auf welcher Grundlage Schülerinnen und Schüler, die den Niveaustufen nicht entsprechen können, gefördert werden. Lernbeeinträchtigte Schülerinnen und Schüler, welche nach 10 Schulbesuchsjahren die Niveaustufe E nicht erreichen können, werden auf der Grundlage dieses Entwurfs keinen KMK-relevanten Schulabschluss erlangen. Das widerspricht dem Bundesteilhabegesetz.

Des Weiteren wird in dem Rahmenlehrplan nicht deutlich, wie die Leistungsbewertung bei Schülerinnen und Schülern erfolgen soll, welchen den Niveaustufen wegen physischer, psychischer und / oder kognitiver Beeinträchtigungen nicht gerecht werden können.

Auf der Grundlage der Erfahrungen aus den USA aber auch beispielsweise aus Finnland würden wir mit Ihnen gern in einen Erfahrungsaustausch über die Errichtung von Kompetenzzentren, speziellen Lerngruppen und die entsprechend differenzierte Gestaltung schulischer Lernprozesse für beeinträchtigte und benachteiligte Kinder und Jugendliche treten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Karin Salzberg-Ludwig

